



Ach so!
In China sind
die Tiger los
Capito

Aus aller Welt

Berlinale
Wang Quan'an
wieder beim Filmfest
Kultur



AUSGABE NR. 35

Freitag, 12. Februar 2010

9

Ein Baby namens Amadeus Benedict Edley Luis

Nachwuchs Viele Kinder von Prominenten heißen außergewöhnlich

VON MELANIE HOFMANN

Augsburg Nomen est omen – der Name ist ein Zeichen – heißt es schon bei den alten Römern. Vor allem Prominente scheinen in dieser Hinsicht wohl ein besonderes Zeichen setzen zu wollen. So nannten Boris Becker (42) und seine Frau Lilly Kerksenberg (33) ihren ersten gemeinsamen Sohn jetzt Amadeus Benedict Edley Luis.

Jeder Teil des Namens hat seinen Sinn: Amadeus heißt „Liebe Gott!“, Benedict „der Gesegnete“. Edley soll an den Onkel Lillys erinnern und Luis ist die spanisch-portugiesische Form von Ludwig.

Laut *Bunte*-Informationen soll der am Mittwoch zur Welt gekommene Becker-Spross seinem Papa

„Wir sind überwältigt.“

Boris Becker und Lilly Kerksenberg über die Geburt ihres Sohnes



wie aus dem Gesicht geschnitten sein. Er habe rot-blondes Haar wie sein Vater, berichtete die Tante der jungen Mutter, Marion van Elstrand

Kerksenberg, der Illustrierten. „Wir sind überwältigt“, sagte der Ex-Tennisprofi der *Bild* über die Geburt seines vierten Kindes. Bei seinen Söhnen aus erster Ehe, Noah (16) und Elias (10), hatte Becker zu biblischen Namen gegriffen.

Getoppt wird er von Superstar Madonna. Deren Tochter hört auf Lourdes Maria Ciccone Leon und ist damit nach dem französischen Wallfahrtsort benannt. Doch nicht jeder Star gibt seinem Kind bedeutungsschwere Namen. Beispiel Nicolas Cage: Der Schauspieler nannte seinen Sohn Kal-El. Als Vorbild diente der Geburtsname von Comic-Held „Superman“.

Kind eines Stars zu sein hat nicht nur Vorteile: Wie die Eltern ist oft auch der Nachwuchs beliebtes Zielobjekt für Paparazzi – die Chancen auf eine „normale“ Kindheit stehen da schlecht. Dazu kommt, dass viele Kinder von Prominenten anderen erklären müssen, warum sie so heißen, wie sie heißen.

Der erste Sohn von David und Victoria Beckham dürfte es dabei besonders schwer haben: Brooklyn heißt so, weil er in dem New Yorker Bezirk gezeugt worden sein soll. Die Tochter von Schauspielerin Gwyneth Paltrow und Coldplay-Sänger Chris Martin wird schlicht und einfach Apple genannt. „Äpfel sind so süß, so gesund und so biblisch“, erklärte ihre Mutter in einer Fernsehshow den Grund.

Dass man bei außergewöhnlichen Namen auch danebenlangt, haben die Schauspieler Tom Cruise und Katie Holmes gezeigt. Sie nannten ihre Tochter Suri, was hebräisch sei und Prinzessin bedeute. Dachten sie. Dabei ist Suri lediglich die Koseform von Sarah – aber das heißt zumindest „Fürstin“.

Nachgefragt

» ÜBER NAMEN UND IHRE BEDEUTUNG

Der Vorname prägt



Joachim Schaffer-Suchomel ist Diplompädagoge und Autor von „Nomen est Omen. Die verborgene Botschaft der Vornamen.“

Wie finden Sie den Namen Amadeus Benedict Edley Luis?

Schaffer-Suchomel: Oh Gott, so viele wichtige Namen auf einmal! Daraus kann man auf die Erwartungen schließen, die die Eltern an das Kind haben müssen.

Haben Eltern das?

Schaffer-Suchomel: Auf jeden Fall. Ich kenne einen Mann, der seinen Sohn Cäsar genannt hat. Der Junge wird immer ein Einzelgänger sein.

Wie wichtig ist der Name fürs Leben?

Schaffer-Suchomel: Der Vorname prägt einen schon deshalb, weil man immer so gerufen wird. Er gibt einem innere Kraft.

Wieso geben viele Stars ihren Kindern außergewöhnliche Namen?

Schaffer-Suchomel: Dabei geht es um Extravaganz. Aber gerade für Kinder ist das wie ein riesiger Schuh, in den sie hineinwachsen müssen.

Wissen Eltern denn immer, was die Namen ihrer Kinder bedeuten?

Schaffer-Suchomel: Die wenigsten. Viele sind entsetzt, wenn sie erfahren, dass ihre Tochter Claudia übersetzt „die Hinkende“ heißt.

Es gibt ja auch Studien, dass Lehrer Vorurteile gegenüber bestimmten Namen haben. Kevin sei sehr unbeliebt...

Schaffer-Suchomel: Das ist interessant. Es gibt auch Studien aus Amerika, die belegen, dass Kinder, deren Vorname mit U beginnt, seltener aufgerufen werden. (*home*)



Der niedrige Luftdruck in den Kabinen sorgt dafür, dass Tomatensaft im Flugzeug besser schmeckt. Foto: dpa

Rätsel Tomatensaft

Test Geschmackssinn verändert sich im Flieger

Hamburg Auf die Frage, warum Tomatensaft unter Flugreisenden so besonders beliebt ist, haben Wissenschaftler jetzt eine Antwort gefunden: Es liegt am niedrigen Luftdruck in den Kabinen, der das menschliche Geschmacksempfinden beeinflusst.

Die Forscher des Fraunhofer-Instituts kamen bei einem Test zu dem Ergebnis, dass durch diese Veränderung des Geschmacksempfindens etwa Salz, Zucker und Kräuter viel schwächer wahrgenommen werden als am Boden, wie *Die Zeit* berichtet.

„Tomatensaft wurde bei Normaldruck deutlich schlechter benotet als bei Niederdruck. Er wurde als muffig beschrieben. Oben traten angenehm fruchtige Gerüche und süße, kühlende Geschmackseindrücke in den Vordergrund“, sagte die Aroma-Chemikerin Andrea Burdack-Freitag.

In einer Unterdruckkammer hatte sie im Rumpf eines Airbus A 310 Tests mit Versuchspersonen gemacht und war dabei auf den Einfluss des Luftdrucks auf das Ess- und Trinkerlebnis gestoßen. (*afp*)



Debütanten im Frack und Debütantinnen in weißen Abendkleidern eröffneten gestern Abend den Wiener Opernball. Foto: dpa

Glamour und große Roben beim Wiener Opernball

Österreich Statt Lindsay Lohan begleitet Pop-Titan Dieter Bohlen Gastgeber Lugner

Wien Den diesjährigen Wiener Opernball haben „Superstar“-Juror Dieter Bohlen und das britische Starlet Katie Price aufgelockert. Bohlen ersetzte am Donnerstag kurzfristig den ursprünglich vorgesehenen Stargast des österreichischen Bauunternehmers Richard Lugner, die US-Schauspielerin Lindsay Lohan.

Vor seinem Erscheinen beim Opernball gab Bohlen noch schnell eine Autogrammstunde in Wien. Dabei sinnierte der Star der Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ laut österreichischer Nachrichtenagentur APA auch über seinen bevorstehenden Auftritt bei dem prunkvollen Ball: „Opernball

und Dieter Bohlen sind so weit auseinander, das kann man sich gar nicht vorstellen.“ Er werde zum ersten Mal in seinem Leben einen Frack tragen – „höchstwahrscheinlich mach' ich mich zum Deppen“.

Einen Walzer aufs Parkett legen wollte Bohlen schon gar nicht. „Ich kann null tanzen“, bekannte er. Für Lugner scheint das kein Problem zu sein. Er sagt über Bohlen: „Er ist ein pflegeleichter Typ. Es ist sicher einfacher als mit der Lohan – da brauch' ich nicht mit meinen schwachen Englisch-Kenntnissen anfangen.“ Was Lugner der kurzfristige Stargast gekostet hat? Angeblich den Flug, einen Frack, Essen und das Kleid für die Freundin. (*afp*)

Namen & Nachrichten

RUSSLAND

Zug-Mörder tötet 13 Passagiere mit Gift

Ein Mörder hat in Vorortzügen in Moskau mindestens 13 Passagiere mit einem Giftgemisch getötet und dann ausgeraubt. Der 23-Jährige soll Reisenden stets ein Getränk unter dem Vorwand angeboten haben, er wolle mit ihnen die Geburt eines Kindes feiern. Die Mordserie dauerte drei Jahre. Mindestens 13 Opfer verloren das Bewusstsein und erstickten dann qualvoll. Die Polizei gehe anhand der Beute, die im Haus des vorbestraften Täters gefunden wurde, von noch mehr Opfern aus. (*dpa*)

KATASTROPHENALARM

Schwerer Wirbelsturm im Südpazifik

Die kleine südpazifische Insel Aitutaki ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden, bis zu 90 Prozent der Häuser sollen zerstört sein. In Berichten aus Neuseeland hieß es, die Behörden hätten Katastrophenalarm ausgelöst. Auf dem Eiland, das zu den Cook-Inseln gehört, leben knapp 2000 Menschen. (*dpa*)

GEFÄHRLICHE ÜBERRASCHUNG

Auto stößt 17-Jährigen von der Wohnzimmercouch

Ein filmreifer Unfall in Wain (Kreis Biberach) hat ein glückliches Ende genommen: Mit seinem Auto kam ein 19-Jähriger von der Straße ab, durchbrach eine Hauswand und wurde erst von einem Sofa gestoppt, auf dem der 17-jährige Sohn des Hausbesitzers saß. Sowohl der Fahrer als auch der 17-Jährige blieben unverletzt. (*dpa*)

WAR ES SELBSTMORD?

Der Modedesigner Alexander McQueen ist tot

Die Modewelt trauert um Alexander McQueen. Der britische Modedesigner ist tot gefunden worden.

Der 40-Jährige habe vermutlich zu Hause in London Selbstmord begangen, berichtete die Nachrichtenagentur PA. Die Polizei erklärte, die Umstände des Todes seien nicht verdächtig. McQueen war einer der bekanntesten Modeschöpfer Großbritanniens. Er galt als „Enfant Terrible“ und machte mit seinen radikalen Kreationen immer wieder Schlagzeilen. (*dpa*)



A. McQueen

Mittwochs-Quoten

6. Veranstaltung

Klasse 1: unbesetzt (Jackpot: 13 196 671,60 €); **Klasse 2:** 305 405,20 €; **Klasse 3:** 76 351,30 €; **Klasse 4:** 2 541,70 €; **Klasse 5:** 174,40 €; **Klasse 6:** 37,50 €; **Klasse 7:** 25,20 €; **Klasse 8:** 9,50 €. **Spiel 77: Klasse 1:** unbesetzt (Jackpot: 415 343,00 €). (*Ohne Gewähr*)

Zu guter Letzt

Angesichts der Energiekrise in Venezuela hat einer der wichtigsten staatlichen Versorger zu einem Massen-Gebet für mehr Strom aufgerufen. Der Chef von Electricidad del Caroni (Edelca) bat in einem Schreiben alle Mitarbeiter, „Gott anzurufen, auf dass er dem nationalen Energiesektor zu Hilfe kommt“. Das gemeinsame Gebet soll zwei Stunden dauern und am Freitagnachmittag im Unternehmenswerk in Puerto Ordaz stattfinden, etwa 500 Kilometer südlich von Caracas.

Berliner Sternchen

Film Hauptstadt bekommt Ruhmesmeile nach Hollywood-Vorbild

Berlin Was Hollywood schon lange hat, soll jetzt auch Berlin endlich bekommen – der geplante „Boulevard der Stars“ am Potsdamer Platz ist dem „Walk of Fame“ („Weg des Ruhms“) in der kalifornischen Filmmetropole nachempfunden. Anlässlich der 60. Berlinale weihen der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und Berlinale-Direktor Dieter Kosslick heute den ersten Stern auf der Ruhmesmeile ein.

Er ehrt Marlene Dietrich, deren Film „Der blaue Engel“ 1930 nicht nur ihr selbst weltweiten Starhumb brachte, sondern auch Berlins Reputation als Filmstadt wesentlich mitbegründete.

Der 48 Zentimeter große Messingstern trägt den Namen und die Geburtsdaten der Schauspielerin sowie ihre nachgebildete Unterschrift. Er wird zu Füßen der „Deutschen Kinemathek für Film und Fernsehen“ auf dem Mittelstreifen der Potsdamer Straße eingelassen. Die Dietrich eröffnet die Reihe der deutschen Stars und Filmschaffenden, die auf dem Boulevard geehrt werden sollen.

Eine fünfköpfige Jury für die Auswahl der Sternwürdigen wurde bestimmt, zu der unter anderem die Schauspielerin Senta Berger, der Filmhistoriker Gero Gandert und Berlinale-Direktor Kosslick gehören. Der Marlene-Dietrich-Stern

wird aber zunächst nur für die Zeit der Berlinale zu sehen sein, denn die eigentliche Eröffnung des „Boulevards der Stars“ ist erst für September geplant.

Anders als in Hollywood will es Berlin aber nicht bei in den Gehweg eingelassenen Sternen belassen. Neben den Sternen sollen Kameras aufgestellt werden, die bei einem Blick durch den Sucher den anvisierten Star über seinem Stern schweben lassen. (*afp*)

Marlene Dietrich als „Lola“ in „Der blaue Engel“ Foto: dpa



Der Boulevard der Stars

Auf dem „Boulevard der Stars“ in Berlin sollen künftig Filmschaffende geehrt werden, die im und aus dem deutschsprachigen Raum heraus Besonderes geleistet haben. Wer außer Marlene Dietrich einen Stern bekommt, steht noch nicht fest – doch eine Liste an Vorschlägen gibt es schon. Eine kleine Auswahl von A bis Z: Mario Adorf, Fatih Akin, Iris Berben, Senta Berger, Karlheinz Böhm, Klaus Maria Brandauer, Rudi Carrell, Lil Dagover, Bernd Eichinger, Hannelore Elsner, Roland Emmerich, Heinz Erhardt, Rainer Werner Fassbinder, Rosemarie Fendel, Heino

Ferch, Veronica Ferres, O.W. Fischer, Peter Frankenfeld, Gustav Fröhlich, Joachim Fuchsberger, Maria Furtwängler, Bruno Ganz, Götz George, Uschi Glas, Thomas Gottschalk, Dolly Haas, Michael „Bully“ Herbig, Günther Jauch, Harald Juhnke, Curd Jürgens, Wolfgang Kieling, Klaus Kinski, Hildegard Knef, Hardy Krüger, Hans-Joachim Kulenkampff, Fritz Lang, Theo Lingen, Caroline Link, Inge Meysel, Armin Mueller-Stahl, Liselotte Pulver, Til Schweiger, Horst Tappert, Nadja Tiller, Gyula Trebitsch, Olga Tschechowa, Tom Tykver, Gérard Vandenberg, Vicco von Bülow (Loriot), Otto Waalkes, Wim Wenders, Elmar Wepper, Fritz Wepper, Sonja Ziemann